

Lamberts zweiter Churer Aufenthalt

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): - **(1971)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

V

Lamberts zweiter Churer Aufenthalt

Lambert hat sich nun im Hause Salis, das ihm zur zweiten Heimat geworden war, keineswegs von seinen Reisen ausgeruht, wie Rudolf Wolf vermutete, sondern war unermüdlich mit Arbeiten beschäftigt. In seinem Monatsbuch ist dreimal ein Churer Mitarbeiter erwähnt, mit dem er barometrische und geometrische Probleme behandelte. Dessen Name wurde vom Herausgeber des Lambertschen Diariums, K. Bopp, irrtümlich entziffert. Lamberts Famulus hieß nicht Witte, sondern *Willi*, wie eine Nachprüfung im Originalmanuskript¹¹³ eindeutig ergab. Sein Vorname ist im Monatsbuch nicht genannt. Daran scheidet der Versuch, diese Persönlichkeit zu identifizieren. Im Regimentskalender der Stadt Chur (1758) sind Johann Willi, Meister der Schneiderzunft, und Simeon Willi jünger, Zunftmeister der Zunft von Pfistern, aufgeführt. Ingenieur Simeon Willi kommt als Mitarbeiter Lamberts in Frage; denn er besaß das nötige Rüstzeug und die Fähigkeit, geometrische Probleme zu behandeln.

Im Oktober 1758 notierte Lambert: «Curiam reversus cum Domino Willi varia communicavi barometrum et geometriam spectantia. Expensorum rationes conscripsi.» Einen Monat später hatte er die «Anmerkungen und Zusätze zur praktischen Geometrie» und «Alge-

¹¹³Cod. 746 «Diarium», aufbewahrt in der Universitäts-Bibliothek Basel (Handschriftenabteilung). — D^o Willi ist erwähnt: Aug. 1755, Okt. 1758 und Nov. 1758.



Der große Saal im Alten Gebäu

braische Formeln für die Sinus von drei zu drei Graden»¹¹⁴ unter der Feder. Unter Mitwirkung von Willi stellte er Experimente für seine Photometrie (§ 853) an, die er im Dezember mit einem Kapitel «De apertura pupillae pro Photometria» bereicherte. Wir gehen über seine verschiedenen Arbeiten, die er damals schrieb, flüchtig hinweg und heben einzig seine «Meditationes sacras» (de via Christiani) hervor.

Obschon sich *Albrecht von Haller*, wie es scheint, lebhaft für Lambert verwendete, versäumte die Universität Göttingen, dem jungen Gelehrten einen Lehrauftrag zu erteilen. Über diese Angelegenheit schrieb Lambert am 28. Januar 1759 an Haller: «Si les deux raisons qui ont rendu infructueuses et vos peines et mes espérances, pouvaient se limiter à me faire attendre la paix ou une prochaine vacance, je n'aurais pas sujet de regretter les facilités qu'on y trouve pour les études. Mais je n'ose redoubler mes importunités à cet égard. Je ne laisserai pas que de vous avoir, Monsieur, toutes les obligations imaginables pour ce que vous avez bien voulu faire attention à ma demande. Je souhaite ardemment de trouver les occasions de vous la faire voir par des effets, vous priant de m'en offrir toutes les fois que vous me trouverez capable de vous être utile.»

Im Januar 1759 bereicherte Lambert seine «Photometrie» mit der Abhandlung «De claritate atmosphaerae» und schrieb Zusätze zu seinem Traktat «Les routes de la lumière».¹¹⁵ Nach der Arbeit «Von den Beweisen»¹¹⁶ begann er im Februar mit der Niederschrift der «Perspektive».

«Curiensibus tandem valedixi», notierte Lambert im März 1759. Er nahm von seinen Churer Freunden und von der Familie von Salis, der er so vieles verdankte, Abschied. In seinem Leben vollzog sich eine entscheidende Wendung. Er hielt den Augenblick für gekommen, sich nach einem anderen Tätigkeitsbereich umzusehen, der ihm das höchste Bedürfnis seines Lebens, nämlich Muße für wissenschaftliche Forschungen zu haben, zu befriedigen vermochte. Auch regte sich in ihm der Wunsch, seine Werke veröffentlichen zu lassen.

¹¹⁴Wieder aufgenommen im Oktober 1766 für die «Beyträge», II. Teil, 1. Abschnitt, S. 133.

¹¹⁵Cod. 734, S. 95—117. Universitäts-Bibliothek Basel.

¹¹⁶Fragment VII, S. 234 im 1. Band der log. und philosophischen Abhandlungen.